

Flecken gedenkt eines Bildhauers

Lauenau feiert 101. Geburtstag von Josef Hauke

LAUENAU. Der Flecken Lauenau hatte am Sonntag zu einer Feierstunde in Gedenken an den Bildhauer Josef Hauke eingeladen. Der Künstler, der mit seinen Skulpturen die Gemeinde und zahlreiche Kirchen im Bistum Hildesheim schmückte, hätte dieses Jahr seinen 101. Geburtstag gefeiert. Eigentlich war die Veranstaltung in der Josef-Hauke-Ausstellung in den ehemaligen Casala-Räumlichkeiten für den 25. Oktober 2020 geplant gewesen, um einen runden Geburtstag zu feiern – die Pläne mussten jedoch aufgrund der Pandemie aufgeschoben werden.

Nach dem Weggang des Betriebes nutzte der Flecken den Raum zunächst als Lagerort für die Werke Haukes und plante die Einrichtung einer Stiftung, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Daraus wurde jedoch nichts, der Raum blieb damit zunächst verschlossen. Erst 2013 nahm der Lauenauer Bernd Althammer das Projekt unter seine Fittiche. Seitdem hat die Dauerausstellung von März bis Oktober jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Althammer scharte ein Team aus zwölf ehrenamtlichen Aufsichtspersonen um sich und betätigt sich bis heute als Kunsthistori-



Dorothee Hantke präsentiert das Schnitzbesteck, das Hauke noch aus seiner Lehre in der alten Heimat mitbrachte.

FOTO: CRS

ker, um die vorhandene Sammlung um verschollene Stücke zu erweitern und die vorhandenen zu katalogisieren. Angefangen hat er mit 30 Werken, die die Familie Hauke dem Flecken gespendet hatte. Mittlerweile sind daraus 60 Exponate geworden.

„Ich hatte das Glück, Josef

Hauke mehr als drei Jahrzehnte gekannt, ihn immer wieder einmal interviewt und seine Kunst erlebt zu haben“, betonte Althammer in seiner Rede. Der Sohn eines Holzschnitzers kam 1920 im Sudetenland zur Welt und wurde mit seiner Familie nach Kriegsende aus seiner Heimat

vertrieben. 1946 siedelte er sich im Schaumburger Land an und hielt sich zunächst mit Auftragsarbeiten über Wasser. Die Leidenschaft des Katholiken lag jedoch bei kirchlichen Werken: Heute wird er von Kunstexperten des Bistums häufig als einer der bedeutendsten Sakralkünstler der

Nachkriegszeit gelobt. Er arbeitete hauptsächlich mit unterschiedlichen Holzarten (insbesondere Mooreiche), nutzte jedoch auch Polyester oder Beton. 1980 gründete Hauke zudem den Verein „Schaumburger Künstler“, dem er lange vorstand. 2009 verstarb er im Alter von 88 Jahren. crs